

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Landesinitiative „Gemeinsam Klappt's“
Einsatz und Aufgaben im Teilhabemanagement (THM)
im Rahmen der Landesinitiative „Gemeinsam klappt's“ und des
Förderprogramms „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“

Kurzpräsentation zur "NIDA" Netzwerksitzung, 02.03.20



Das Projekt



Gemeinsam klappt' s ist, im Rahmen von Durchstarten in Ausbildung und Arbeit, eine Initiative des Landes NRW, an der sich auch die Stadt Duisburg beteiligt. Zielgruppe sind junge Geflüchtete, die sich geduldet im Bundesland aufhalten. Diese jungen Menschen profitieren nicht ausreichend von den Unterstützungsangeboten der Arbeitsförderung des Bundes. Sie benötigen andere Zugänge zu Bildungs- und Qualifizierungsangeboten, um sich auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu integrieren und am gesellschaftlichen Leben ausgeprägter teilhaben zu können.



Zielgruppe



- Junge Menschen, mit individuellem Unterstützungsbedarf – Insbesondere Geflüchtete, mit Duldung und Gestattung
- Alter 18 aber nicht älter als 27 Jahre alt
- Keinen oder nachrangigen Zugang zu SGB-Leistungen und Integrationskursen haben
- Die Förderung von Frauen wird ausdrücklich begrüßt



Die Bausteine



Durchstarten in Ausbildung und Arbeit

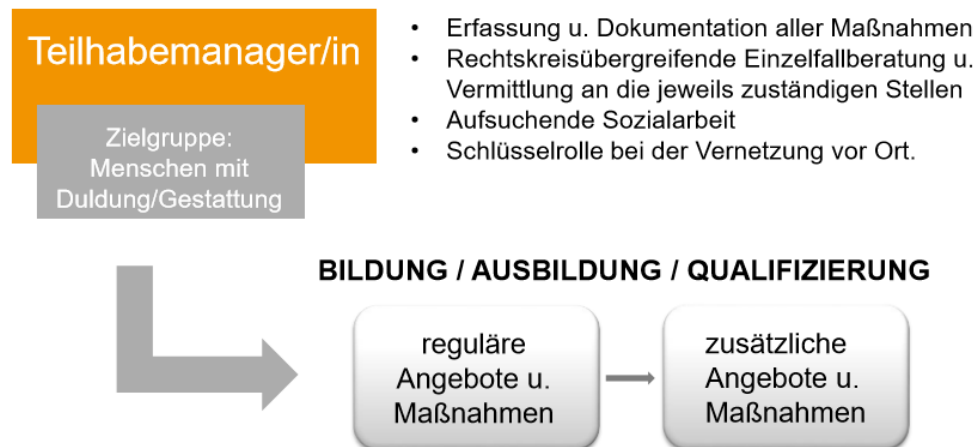
1. Coaching
2. Berufsbegleitende Qualifizierung und/oder Sprachförderung
3. Nachträglicher Erwerb des Hauptschulabschlusses
4. Schul-, ausbildungs- und berufsvorbereitende Kurse sowie Jugendintegrationskurse
5. Innovationsfond
6. Teilhabemanagement (Gemeinsam klappt´s)



TeilhabeManagement



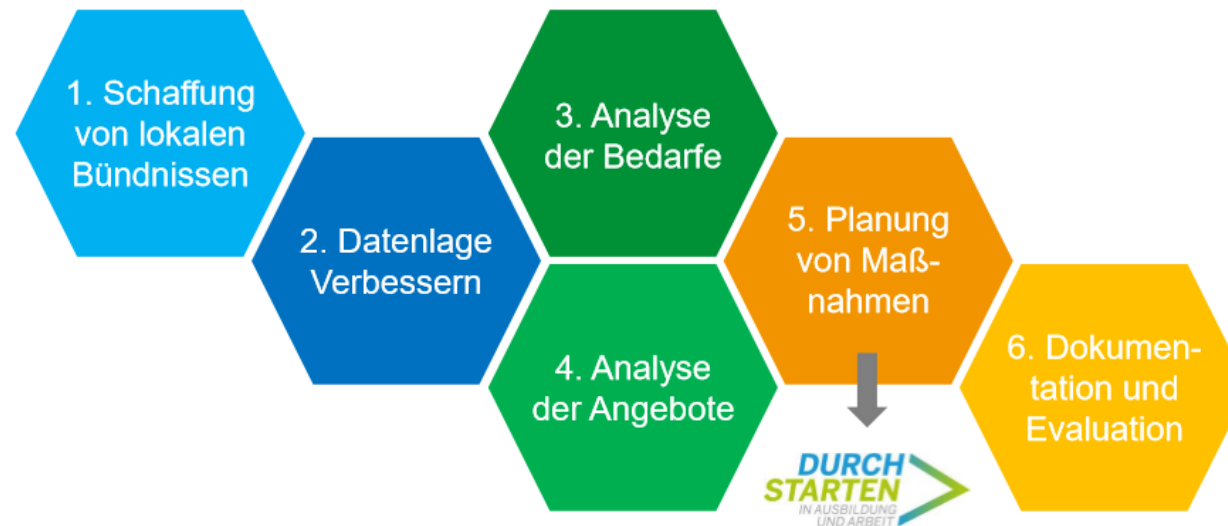
Das Teilhabemanagement im Rahmen von „Gemeinsam klappt’s“ ist ein wesentlicher Förderbaustein der Landesinitiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“. Damit will die Landesregierung die Bildungschancen von jungen Menschen, darunter auch Flüchtlingen, erhöhen.



Auftrag



(Prozess-)Bausteine „Gemeinsam klappt's“



Methode – Case Management



Im Case Management werden – ausgehend vom individuellen Bedarf und den Ressourcen der jungen Menschen – Unterstützungsleistungen geplant und Ziele partizipativ abgestimmt; dabei werden die vorhandenen institutionellen Ressourcen und Angebote im Gemeinwesen oder Arbeitsfeld koordinierend herangezogen (Fallebene).

Es ist Aufgabe der Teilhabemanager, sich zielgruppenorientiert zu vernetzen und so an der Gestaltung bedarfsgerechter Leistungsangebote mitzuwirken. Dabei sollen formelle und informelle Angebote so effektiv und effizient wie möglich zusammengeführt werden (Systemebene).



360°- Case Management



Analyse der Bedarfe mit dem lebensweltlichen Ansatz:
Es gibt viele Einflussfaktoren auf den Integrationsprozess. Zu diesen zählen z.B. die Klärung des Aufenthaltsrechts, die Gesundheit, der Lebensunterhalt, aber auch die Kinderbetreuung und die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln.



360°- Case Management



Adressatenbezogene Grundhaltung:

- Ressourcenorientierung und Entwicklung von Stärken
- Förderung von Empowerment
- Förderung der Beteiligung
- Ganzheitliche Beratung
- Achtung der Selbstbestimmung
- Transparenz
- Vertraulichkeit der Beratung
- Parteilichkeit
- akzeptieren die jeweils individuellen aktuellen Lebensvorstellungen



360°- Case Management



Gesellschaftlicher Auftrag:

- Anwaltschaftlicher Einsatz
- Diskriminierung entgegenreten
- Diversität anerkennen
- Gerechte Verteilung der zur Verfügung stehenden Mittel
- Eintreten für inklusionsfördernde Bedingungen



Die Akteure



Zur optimalen Erfüllung des Auftrags arbeitet die Stadt eng mit sehr erfahrenen Vertretern der Aus- und Weiterbildungslandschaft Duisburg zusammen. Die Teilhabemanager/-innen sind bei folgenden **Kooperationspartnern** angesiedelt:

- Diakoniewerk Duisburg GmbH
- KH Qualifizierungs- und Vermittlungs-GmbH - Bildungszentrum Handwerk der Kreishandwerkerschaft Duisburg
- Volkshochschule Duisburg
- Duisburger Werkkiste gGmbH



Status Quo



Das Projekt befindet sich derzeit im Aufbau. Folgende Inhalte und Themen werden derzeit u.a. auf den Weg gebracht:

- Teilnahme Informationsveranstaltung von MKFFI und MAGS und Schulungen
- Klärung offener Fragen
- Sichtung und Aufbereitung der zur Verfügung gestellten Daten & Datenschutz
- Briefbogen & Landingpage
- Biografiegesprächsleitfaden & Zielvereinbarung & Sonstige Formulare
- Kontaktaufbau zu relevanten Partnern (Stadt, Sozialamt, Ausländeramt, JC, B .A., JMD etc)
- Festlegung von Arbeitsprozessen und Dokumentationsgrundlagen
- Einarbeitung Case Management

